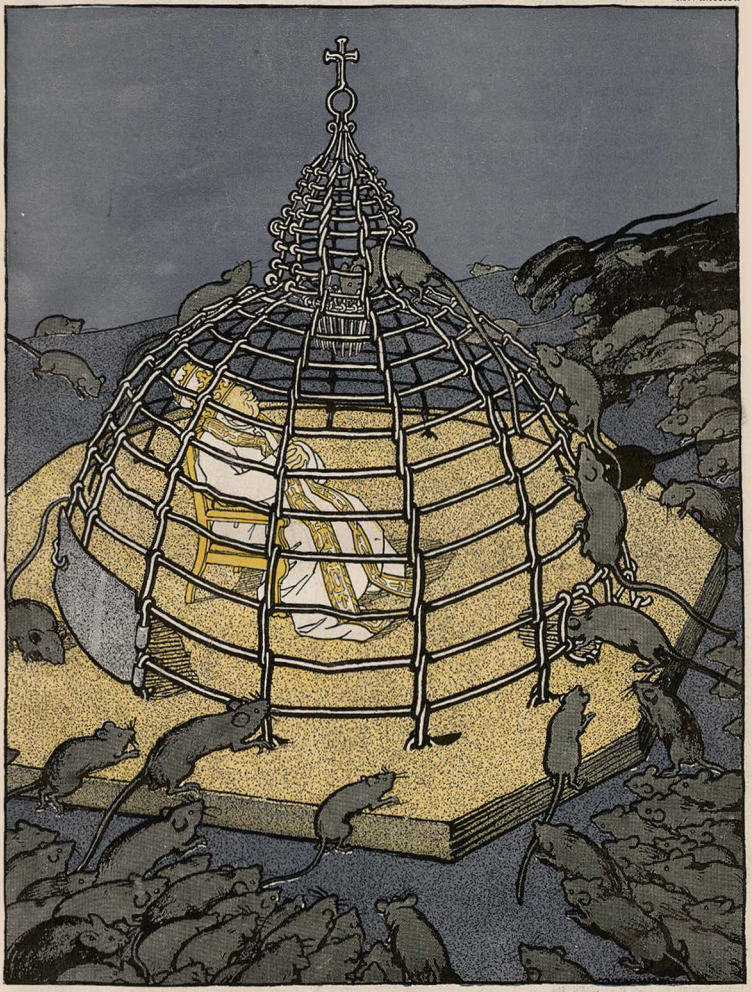
Nr. 645 s Stuttgart den 11. April 1911

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 2.60 | Erscheint alle vierzehn Tage. | Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart.
Anzeigen pro 4 gespaltene Nonpareille-Zeile Mk. 2.— | Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld). | Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.

M. Vanselow



Die römische Mausefalle.

Der Speck im Vatikan duftet im Jubiläumsjahr der Einheit Italiens ganz besonders stark für die germanischen Mäuse.

Ostermorgen.

(Siehe hierzu das farbige Bild auf der Rückseite dieser Nummer.)

Die Häscher hatten mit Wohlbehagen
Den Heiland blutend ans Kreuz geschlagen,
Dieweil er im Lande hin und her
Gepredigt die neue Liebeslehr'.
Nun hing er an dem Marterstamm,
Brutaler Herrschsucht ein Opferlamm,
Und seine Henker waren des froh,
Weil nun die Ruhe sie nicht mehr floh.

Der Tote lag in des Grabes Nacht,
Von reisigem Kriegsvolk streng bewacht,
Die Ordnung stand wieder auf festen Füßen
Und ließ im Land ihre Gläubigen grüßen.

Doch eh' noch bleichend die Nacht versank,
Da wurde der Felsen reg' und schwank,
Und in der Dämmerung grauen Schatten
Huben sich langsam die Grabesplatten:

Es strahlte herab ein schimmerndes Licht,
Wie's vorher auf Erden geleuchtet nicht.
Und des Menschen Sohn in Duft und Flor
Stieg aus dem Grabe zur Freiheit empor.

Das Kriegsvolk stürmte in wildem Grauen
Über die Felder und über die Auen,
Zu tun der Stadt mit bleichem Mund
Die unerhörte Märe kund.
Da lauschten die Mächtigen mit Zittern
Des kommenden Schicksals Ungewittern,
Und alle fühlten das erste Wehn
Von einem gewaltigen Auferstehn.

Und wo man je in vermessenem Wagen
Mit blutigen Fäusten den Geist wollt' erschlagen —
Noch immer er neu aus den Grüften stieg
Zu Licht und Leben, zu Kampf und Sieg!

Guter Rat

für den Pastor Engel vom Reichsboten.

Der Pastor Engel in Berlin
Hat große Leidenschaften,
Und alles, was da rötlich ist,
Das möcht' er gleich verhaften.

Besonders der Parteivorstand
Der Sozialdemokraten,
Der hat's dem Engel angetan
Mit seinen Missetaten.

Schon als zu Moabit die Schlacht
Getobt mit ihren Schrecken,
Da wollte den Parteivorstand
Der Engel gleich einstecken.

Und jetzt läßt der Parteivorstand
Noch öffentlich verkünden:
Zweitausend Mark für den, der wird
Den Mörder Herrmanns finden!

Ein Engel selbst möcht' aus der Haut
Ob solcher Dinge fahren;
Verhaften den Parteivorstand
Möcht' er und fest verwahren!

Ob solcher Revoluzzerei
Möcht' in das Zuchthaus werfen
Den Vorstand et und ihm die Straf'
Durch Hungerkost verschärfen.

Auch Prügel möcht' dem Vorstand noch
Aufzählen gern der Engel —
Doch sieh, das „Recht" in Preußen hat
Recht sichtbar seine Mängel.

Rechtlos fürwahr der Pastor ist
Im schönen Staate Preußen,
Er darf die Staatsverbrecher nicht
'Mal ins Gefängnis schmeißen.

O guter Pastor Engel, willst
Du frönen auf der Erden
Noch einmal deiner Leidenschaft,
Mußt du erst Schutzmann werden! S. Fl.

Passender Beruf.

Lehrer: Sie wollen Ihren Sohn auch Lehrer werden lassen, Wiesenbauer? Würde er sich nicht besser für die Landwirtschaft eignen?

Bauer: Nee, für de Landwirtschaft dögt hei gar nich! Hei hat mi all twei Kälver um ein Fahlen krüzlahm slan!

v. Jagow: Nee, ick bin Idealist, ick verzichte uff die 2000 Mark!

Osterzeugnis

für Bethmann Hollweg.

Betragen: Sehr gut. Er ist für Rüffel ungemein empfänglich und beherzigt sie auch.

Aufmerksamkeit und Fleiß: Befriedigend, muß aber bis zu den Wahlen noch erheblich gesteigert werden.

Religion: Gut.

Rechnen: Schwach. Hierin soll aber absolut kein Vorwurf liegen!

Deutsch: a. Mündlich: Befriedigend.

b. Schriftlich: Zu wachlappig. Es fehlt ihm der richtige Jagowstil.

Hohenzollernkunde: Sehr gut.

Turnen: Mangelhaft, bis auf die Freiübung „Rumpf vorwärts beugt!"

Gesamturteil: Brauchbar.

Das Lehrerkollegium:
v. Heydebrand. Spahn. Frhr. v. Zedlitz.

„Krapulinski und Waschlapski."

Frei nach Heine.

Nationalski und Agrarski,
Brüder aus der Borussei,
Fuhren jüngst sich in die Haare
Unter wildem Kriegsgeschrei.

Und sie waren doch einst Freunde,
„Dicke Freunde" ohne Arg,
Eine Laus und eine Seele,
Nie an heißer Liebe karg.

Wenn's die Roten galt zu hetzen,
Immer standen sie vereint,
Wenn's die Armut galt zu plündern,
Waren immer sie gut Freund.

Aber nun ging jäh und plötzlich
Dieser zarte Bund entzwei,
Ob sie gleich zwei Patrioten,
Brüder aus der Borussei.

Das verfluchte Steuerzahlen,
Das so manches Weh schon bracht',
Hat auch diese dicke Freundschaft
Kuppdich, wuppdich kalt gemacht.

Spenden wollte die Millionen
Jeder gerne zwar dem Staat,
Nur sich selber wollt' er schonen,
Wie's ja auch der andre tat.

In dem Kampf der Reichstagswahlen
Woll'n sie sich Mandate rauben,
Darum auf die kahlen Schädel
Stülpen sie die Eisenhauben.

Und die rost'gen Schwerter werden
Emsig Tag und Nacht geschliffen,
Und es wird in Heldenpose
Dröhnend an den Schild gegriffen.

Ist der Wahlkampf dann vorüber
Und vorbei die Totenklagen,
Werden sie nach alter Sitte
Wieder herzlich sich vertragen.

Eine Laus und eine Seele
Werden wieder diese zwei,
Nationalski und Agrarski,
Brüder aus der Borussei. Kt.

Zum Schutz der Zarenehre.

Erich Schilling

Dem Zaren ist das Vorgehen gegen seine Beleidiger in Deutschland noch zu milde. Er hat daher Herrn v. Bethmann Hollweg eingeladen, sich von den Vorzügen jener Methode, mit der seine Ehre in Rußland geschützt wird, durch persönlichen Augenschein zu überzeugen.

Hobelspäne.

Europa hat Ruh —
Doch wenn Europa Ruhe hat,
Wird kein Kanonenkönig satt.
Drum brodelt's immerzu.

'nen jeden drückt der Schuh —
Doch dreht sich fort die Schraube.
Es fehlt dem Wort der Glaube:
„Europa hat Ruh."

Kein Mittel gäb's? Nanu??
Nehmt nur die Dividenden
Den Flinten-Produzenten —
Gleich hätt' Europa Ruh!

* * *

Ostern ist das Erwachen der Natur; und ihre erste Arbeit ist, daß sie Michel die Schlafmütze vom Kopfe reißt.

* * *

Auch die Kultur bedarf einer Auferstehung aus der mit sozialem Druck sie umschließenden Gruft der heutigen Zustände!

* * *

Prügel und Galgen —
Was sind sie nur?
Das sind die Zeichen
Unsrer Kultur!

In Kolonien
Walten sie beid'
Und künden die deutsche
Reichsherrlichkeit!

* * *

In Preußen ist es gefährlich, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Und so ein „Ding" scheint für die maßgebenden Stellen auch der russische Zar zu sein!

* * *

Der heutige Staat hat zwar den Weltfrieden stets groß und breit im Munde, aber gleichzeitig den Weltkrieg faustdick hinter den Ohren!

* * *

Diplomatie heißt: lügen, daß sich die Balken biegen, bis sie eventuell sogar krachen gehen.

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Das Liebknecht-Verfahren.

Kreuzigt ihn, den Hochverräter,
Diesen Beinah-Attentäter,
Der das Väterchen bedroht,
Ehe der Himmel mit Pech und Schwefel
Straft den himmelschreienden Frevel —
Schlagt ihn tot!

Ja, wir rufen's laut und emphatisch:
Väterchen ist uns riesig sympathisch!
Er löschte mit Blut des Reiches Brand —
Totentitte statt Ringen und Galgen —
Schwarz fällt der Schatten der russischen Galgen
Über das Land. . . .

Zarentrauer ist unsere Trauer —
Liegt der Freiheit Geist auf der Lauer,
Treibt der Kosake ihn wohl heraus;
Hell strahlt dann unser Ruhmesschimmer. —
Preußen ist in Deutschland noch immer
Weit voraus!

P. E.

Außerdienstlich.

Einem preußischen Polizeikommissär wurde vor Gericht in Magdeburg vorgehalten, er habe einem Fräulein, das auf sein Bureau gekommen, einen Kuß gegeben. Der Kommissär sagte, der Kuß sei „außerdienstlich" gewesen.

Wie wir hören, soll Herr v. Jagow durch diesen schlauen Kommissär auf den Gedanken gebracht worden sein, auch sein bekanntes Billett an Frau Durieux-Cassierer als „außerdienstlich" zu bezeichnen. Da kann ihm dann niemand mehr etwas anhaben wollen.

A. T.

Lieber Wahrer Jacob!

Der Vertreter des Ortsarmenverbandes Schlebusch, Kreis Solingen, führte in einer Streitsache im Bezirksausschuß in Düsseldorf aus, daß 15 Pfennig zur täglichen Nahrung ausreichten. Der Bezirksausschuß erklärte dies als unmöglich. Ihm sind jedenfalls die berühmten Berliner „Sechs-Dreier-Rentiers" bisher unbekannt geblieben.

Glosse.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" rechneten kürzlich aus, daß bereits 30000 besoldete sozialdemokratische Agitatoren vorhanden seien.

Das ist richtig. Dazu kommen aber noch die unbesoldeten Agitatoren von den Mitgliedern höherer und allerhöchster Häuser bis herab zum kleinsten Polizeipräsidenten.

Passend.

„Was warst du auf dem Maskenball?"
„Die Sammlungspolitik."
„Wie hast du sie denn dargestellt?"
„Ganz einfach. Ich ging aus dem Leim!"

Lieber Jacob!

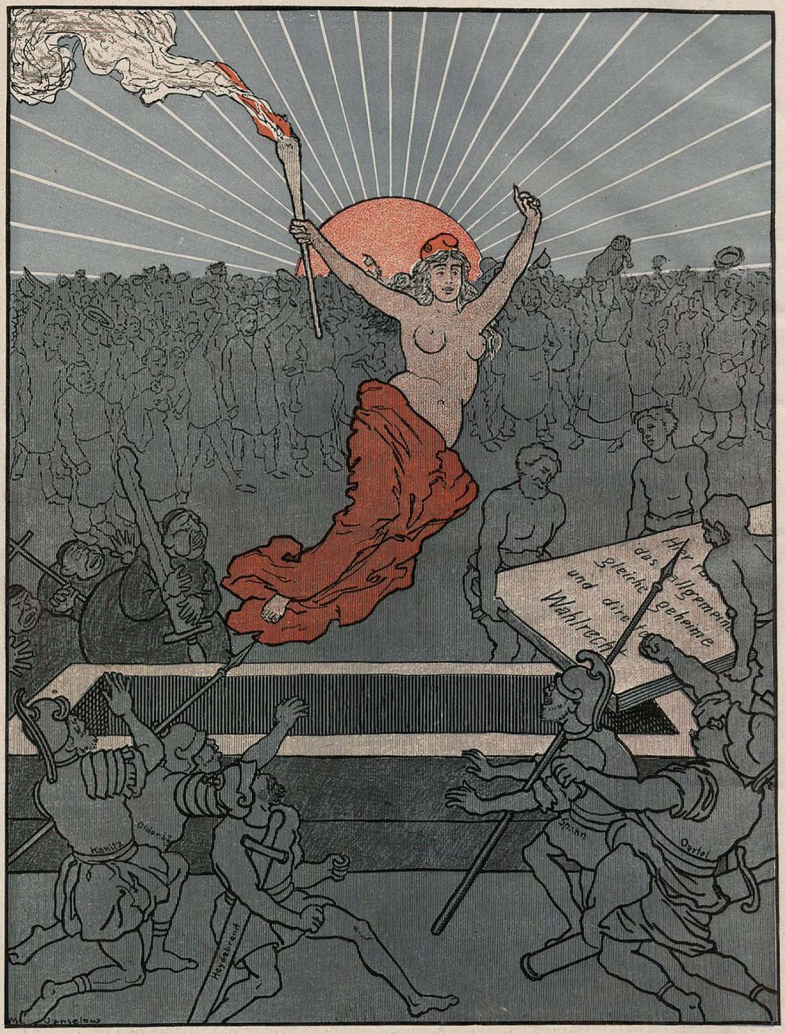
Et is jut, det unsere leitenden Pollitiker sich nich bloß mit sonne jewehnlichen Dinge wie Zölle un Steiern un Schuldenmachen un andere Ruppigkeiten befassen, sondern dem Blick ooch mal in hehere Sphären erheben un sich uns de heiligsten Zieter der Nazion kümmern tun. Det is schon neilich geschehen, als et sich darum handelte, ob de preibeschen Leichen sollen verbrennt oder verjraben werden, un wo de pietätvollen Männerseelen von de konservative Sorte sich enschieden jejen det Verbrennen erklärt haben, weil det alle feineren christlichen Emfindungen verletzen tut. Aber ooch de Verhandlungen von wejen de Kurfuschereei haben wieder bewiesen, det wir in't Abjeorntenhaus noch Leite haben, die ihre Zeit verstehen un nich jefonnen sind, unsere völkischen Eijenschaften for'n Nasenpopel zu opfern. De Vertreter der ostelbeschen Intellijenz, die ja ieberhaupt mit Mist schon von Berufs wejen ville zu tun haben, wollen, det det mistische Heilverfahren mit Jesundbeten, Besprechen un so dem Volke erhalten bleiben soll. Et wurde een Fall anjeführt, wo 'ne hochjestellte Perseenlichkeit mit den Dreck von'n jungfreilichen Ziejenbock de Epilepsie zu heilen versucht hat. In meine Bekanntschaft hat sich zwar, soviel wie ick mir erinnern kann, noch nie 'n jungfreilicher Ziejenbock befunden, sondern immer im Jejenteil. Aber et kann ja sind, det et in de hochjestellten Kreise, wo ja de Keischheit ieberhaupt ville enerjischer betrieben wird als wie bei uns, ooch Ziejenböcke jibt, die uff de Erhaltung ihrer Keischheit Wert legen. Mein Freind Edward, der aus Hinterpommern is un in alle sonne Sachen jut Bescheid weeß, hält ooch sehr ville von det Heilverfahren mit Hiehnerdreck un Katzendreck un andere mistische Serums, un er erzählte mir aus sein Heimatsdorf 'ne sehr belehrende Jeschichte von de ieberraschenden Wirkungen des Besprechens un des Jesundbetens. Da war nämlich, verstehste, erst 'n janz oligr Pfarrer jewesen, der alle kranken Ochsen un Schafe un Schweine un sonstijen Viecher durch Besprechen jeheilt hat. Et jelang ihn immer: entweder wurden se jesund, oder se krepierten; de Wirkung war jedesmal unverkennbar. An Menschen aber wagte er sich nich ran, davor jraulte er sich. Wie nu der olle Pfarrer jestorben war, kriegten se in det Dorf 'n neien Jottesmann, der noch jung un unverheiratet war. Der war mehr for det Jesunddeten, wat er aber bloß bei de Menschen ausiebte. Namentlich bei Frauen, die verheiratet waren un trotzdem keene Kinder nich hatten, soll er jroßartig jewesen sind. Schon nach 'n janz kurzet mistischet Verfahren, wo er sich mit die Betreffende alleene in sein Studierzimmer inschloß, war der Erfolg da. De Frauen kamen von weither jeloofen, un nach nein Monate jab et unweijerlich 'n Kind, selbst in de schwierigsten Fälle, um mehrmals sojar Zwillinge. Allerdings soll ja nich jeder zu sonne Kuren befähigt sind, sondern et jeheert 'ne janz besondere ieberratierliche Bejabung zu. Det haben ooch alle die Frauen versichert, die sich von den jungen Pastor haben behandeln lassen.

Womit ick verbleibe mit ville Griebe Dein jetreier

Jotthilf Naule,
an'n Jörliyer Bahnhof, jleich links.

Ostermorgen.

M. Vanselow



Siehe hierzu das Gedicht auf Seite 7022 dieser Nummer.

Illustrierte
Unterhaltungs-Beilage
Nr. 6458 des Wahren Jacob 1911

Lumpensammler.

H. G. Jentzsch

„Ah, sieh da, Herr Diogenes! Suchen Sie vielleicht auch eine Wahlparole?“

Der Ordnungspudel in Gießen.

Leo

„Gott sei Dank, endlich konnte ich wieder einmal voll und ganz nationalliberal sein!"

Der Nationalliberale an den Antisemiten.

Gießener Liebeslied.

Hohnlachend über meine Schwächen
Hast oft die Nase du gerümpft,
Schleimkacker hast du mich nicht selten
Und öfters krummen Hund geschimpft;
Du trafst empfindlich mich mit Füßen,
Du spucktest mir ins Angesicht —
Doch dieses kann mich nicht verdrießen:
Ich zürne nicht! Ich zürne nicht!

Mit Gutem Böses zu vergelten,
Ist Christenpflicht, wie jeder weiß:
Ich leck' die Hand dem, der mich knuffte,
Und, wenn's gewünscht wird, auch den Steiß.
Und wäre das, was mir geboten,
Auch tausendmal gemeiner noch:
Stehst du zur Stichwahl mit dem Roten,
Wähl' ich dich doch! Wähl' ich dich doch!

Johannes.

Was man erleben kann.

Im letzten Manöver, das ich mitmachte, begegnete uns mal ein Hauptmann, der uns schon von weitem zurief, ob wir seine Kompagnie nicht irgendwo gesehen hätten!

Der Hauptmann, den ich meine, war an und für sich ein tüchtiger und geschickter Führer, wohl bewandert in der Taktik und Strategie. Aber seine Kompagnie hatten wir, so leid es uns tat, nicht gesehen.

Jene Szene trat mir recht lebhaft wieder vor Augen, als ich neulich von dem Verfagen der Volkspartei bei der Stichwahl in Gießen las. Z.

Der Zweckverband.

Unsrer Regierung Auge wacht
Auf Land und Städten Tag und Nacht.
Jüngst 'ne Reformidee sie fand;
Und da kein Mensch davon erkannt
Den Zweck, so nannt man's — Zweckverband.

Der Zweckverband, der Zweckverband
Regieret jetzt im märk'schen Sand;
Dem Kinde schnürt in Seelenruh
Man seine beiden Beine zu
Und sagt zu ihm: „Nun laufe du!"

Und wehe, will es laufen nicht!
Man zieht dann ein verschmitzt Gesicht;
Und erst, wenn man zum Schluß das Band
Schnürt um den Hals mit fester Hand,
Sieht man den Zweck vom Zweckverband. P. e.

Gießener Marterl.

Wandrer, steh' still, ruf Ach und Weh:
Hier liegt Ballermanns Heylsarmee!
Hier rissen viele Getreue aus
Die Schafleder. Es war ein Graus.
Und was du jetzo hier gesehn,
Wird auch noch anderswo geschehn,
Dieweil nicht jeden bekehrt solche Lehre . . .
Das Beste ist: du betest ein Miserere!

Ein moderner Heiliger.

Daß auch in gegenwärtigen schlimmen, gott- und ruchlosen Zeiten unserer lieben katholischen Kirche zuweilen noch heldenmütige Dulder und Blutzeugen erstehen können, zeigt uns die Geschichte des heiligen Theobald.

Dieser lebte in Preußen zu jener Zeit, da der schwarzblaue Block das Land regierte. Er war kein Wundertäter, denn dazu gebrach es ihm an Kraft und Geschicklichkeit; er war auch kein Prophet, denn dazu mangelte ihm der Geist. Und dennoch hat dieser schlichte und einfältige Mann, der von seinen Zeitgenossen verachtet und verspottet ward, sich als Märtyrer der heiligen katholischen Kirche unsterblichen Ruhm und die ewige Seligkeit erworben.

Es begab sich nämlich, daß der Heilige Vater, zu dessen Ohren die Kunde von Theobalds seltenen Tugenden gedrungen war, den Beschluß faßte, dem frommen Manne eine Reihe schwerer Prüfungen aufzuerlegen, auf daß er erkenne, wie weit die menschliche Standhaftigkeit im Ertragen von Leiden, Schmerzen, Beleidigungen und Erniedrigungen gehen könne. So versetzte er ihm zunächst den schmerzhaften Fußtritt der Borromäus-Enzyklika. Theobald verzog keine Miene. Darauf schlug er ihm den Antimodernisteneid links und rechts um die Ohren. Theobald verneigte sich tief und küßte den Saum seines Gewandes. Der Papst erkannte ob solcher beispiellosen Selbsterniedrigung, aber er ließ sich nichts merken, sondern spie dem heiligen Manne den Fischerbrief mitten ins Antlitz. Da lächelte Theobald entzückt und lispelte: „Habe Dank, mein Gebieter!"

Das preußische Volk aber konnte diese Mißhandlungen und Beschimpfungen eines armen Unschuldigen nicht länger mit ansehen und empörte sich und redete in seinem Dreiklassenparlament harte Worte wider den grausamen Papst und die katholische Kirche. Da aber geschah das Unerhörte, welches alle Taten der Entsagung und der Selbsterniedrigung in Schatten stellt, die jemals von heiligen christlichen Männern und Märtyrern bekannt geworden sind: Theobald, auf dessen gerötete Wange noch die Fingerspuren des Modernisteneides sichtbar waren und an dessen Barte noch der Fischerbrief klebte, Theobald, der sonst die unheiligen Schauplätze parlamentarischer Kämpfe auf das strengste zu meiden pflegte, überwand seine keusche Schüchternheit und erschien — es war am sieben März, dem Wiegenfest der heiligen Karolina — mitten unter den rasenden Vertretern des preußischen Volkes. Er entäußerte sich aller seiner persönlichen Würde und nahm Knechtsgestalt an und umgürtete sich mit einem siebenhäutigen Panzer. Und er redete köstliche Worte und strafte die Ausbeschreibenden und ermahnte die Rachesschnaubenden zur Demut und die Hochfahrenden zur Unterwürfigkeit gegenüber dem unfehlbaren Willen der heiligen Kirche. Und siehe, es gelang ihm, dem Mißhandelten und Beschimpften, den Groll des Parlamentes zu beschwichtigen, so daß dem Heiligen Vater und seinen Beratern kein Haar gekrümmt wurde!

In Rom aber pries man laut und jubelnd die Allmacht Gottes, die selbst mit diesem schwachen und elenden Werkzeug so Herrliches vollbracht hatte, und sang Hosianna und war sehr fröhlich und guter Dinge. Durch alle Lande aber verbreitete sich der penetrante Geruch von Theobalds Heiligkeit. Und die Mütter kamen und brachten ihre ungezogenen Kinder vor sein Angesicht, auf daß er sie segnete und sie so artig und folgsam würden wie er, und die mächtige Zunft der Blechschmiede ernannte ihn zu ihrem Schutzpatron. In allen Kirchen aber sah man sein Bildnis, das mißhandelte, lächelnde Antlitz mit der Märtyrerkrone verziert, und ihm zur Seite sein geheiligtes Symbol, das Rhinozeros, welches den dicksten Panzer trägt unter allen Tieren, die Gott der Herr geschaffen hat.

Johannes.

Wunderkuren.

In der Reichstagskommission verteidigten konservative und antisemitische Abgeordnete verschiedene Wunderkuren.

In dieser Zeit der schweren Not,
Wo auch das Sicherste bedroht,
Erglänzen aus mystischer Glaubensferne
Plötzlich erlösende Hoffnungssterne.

Die Wunderkuren durch Sympathie
Versagten noch bei Gläubigen nie:
Ihr frommen, teutschen Kindergemüter,
Wahret eure heiligsten Güter!

Jetzt schreckt uns der eklige Wahlkampf nicht,
Wir trotzen gewappnet dem Volksgericht:
Mit Lebern und Herzen von Molchen und Nattern
Werden wir jetzt Mandate ergattern.

Es rettet fürwahr den schwarzblauen Block
„Kot vom jungfräulichen Ziegenbock";
Mit Katzenhirn und Fledermausbaaren
Werden wir uns vor dem Durchfall bewahren.

Jäh weicht von uns der Vergeltung Fluch,
Spricht gar bei Neumond den Zauberspruch
'ne reine Jungfrau in Waldesgründen —
Herr Schack wird schon eine solche finden.

Jetzt siegen wir im Zeitenlauf
Durch Bildung und Glauben! Wir atmen auf,
Und vor des Volkes Zorngewitter
Sind nun gesichert die Heil'gen und Ritter ... P. E.

Ein schlechtes Zeichen.

Wenn am Ostermorgen ein hübsches junges Mädchen recht früh aufsteht, um aus der nächst erreichbaren Quelle das sogenannte Osterwasser zu schöpfen, so kann es darin das Bild seines „Zukünftigen" sich spiegeln sehen.

Diese hübsche und weit verbreitete Sitte war heuer auch dem Herrn Reichskanzler zu Ohren gekommen; und er hatte beschlossen, mal einen Versuch zu machen, ob auf ähnlichem Wege nicht auch das, was seit Monden sein Herz bewegt, nämlich ein Bild des zukünftigen Reichstags, gewonnen werden könnte.

In Berlin fungiert als nächst erreichbare Quelle bekanntlich die Wasserleitung. Bethmann Hollweg war also am Ostersonntag früh um fünf bereits aus den Federn und hieß die Badewanne voll Wasser laufen.

Dann beugte er sich in gespannter Erwartung hinüber; aber er sah zu seiner eigenen Verwunderung nur sich selber!

Weil er nun aber mit aller Gewalt Bescheid wissen wollte, so beugte er sich immer weiter hinüber, bis er überkippte und direkt hineingefallen wäre, wenn er sich nicht noch zuletzt an irgend etwas Hartem festgehalten hätte.

Und im selben Augenblick kam ihm auch richtig zwar kein Bild, aber doch wenigstens ein „treffendes" Symbol des zukünftigen Reichstags zum Bewußtsein:

Er hatte nämlich — — die Dusche gezogen! T.

Moderne Helden.

Schaut, wie sie dahin rennt, die zarte Maid,
Im Blick Entsetzen und Schrecken!
Es sucht eine Zuflucht das arme Kind,
Um schleunigst sich zu verstecken.

„Reißt ihr nur den ganzen Zirlesanz
Herunter gleich von dem Leibe!"
So brüllt es hundert- und tausendfach
Her hinter dem fliehenden Weibe.

In einen Laden flieht sie hinein,
Voll Angst vor der drohenden Menge,
Und vor der Türe staut diese sich
Zu einem wüsten Gedränge.

Von lauter geballten Fäusten erblickt
Man einen Wald sich erheben:
„Das Luder mit seinem Hosenrock,
Das soll man heraus uns geben!"

Wie kommt dies Volk mir so kläglich vor
In lächerlicher Erregung,
Das hier sich setzt als Modetyrann
Zu Hunderten in Bewegung!

Die Sorte will gegen den Hosenrock
Gar fürchterlich rebellieren,
Doch jeden Fußtritt von oben tut
Sie untertänigst quittieren. A. T.

Die Metropol-Ratte.

R. Griess

„Ach, hätte Herr v. Jagow es doch mir geschrieben, daß er Fühlung mit dem Theater nehmen wollte!"

Moabiter Beulenpest.

In Berlin und auch sonst an vielen Orten Preußens macht sich von Zeit zu Zeit eine Art Beulenpest sehr unangenehm bemerkbar. Sie verläuft zwar nur vereinzelt tödlich, muß aber schon wegen der Plötzlichkeit ihres Auftretens und wegen der Energie ihres Umsichgreifens als eine öffentliche Gefahr bezeichnet werden.

Die Krankheit pflegt damit anzufangen, daß der zu Erkrankende ganz fidel und harmlos über die Straße geht. Bald danach entstehen schmerzhafte Anschwellungen auf seinem Körper, die ein beulenartiges Aussehen haben und zuerst rötlich, später aber bläulich und grünlich schimmern.

Meist wird der Rücken in seiner ganzen Ausdehnung davon befallen; sehr häufig auch das Gesicht, der obere Teil des Kopfes und sämtliche Gliedmaßen.

Als Krankheitserreger hat man schon längst einen teils säbel- teils knüppelförmigen Bazillus erkannt, der sich auf allen Straßen in solchen Mengen herumtreibt, daß es sich nur schwer vermeiden läßt, mit ihm in Berührung zu kommen.

Man hat Fälle beobachtet, wo ein von der Krankheit plötzlich Ergriffener „wie vom Schlage getroffen" niederstürzte und liegen blieb, bis ihn die Sanitäter — die sich vorsehen müssen, daß sie von den Bazillen dabei nichts abkriegen! — endlich aufhoben.

Der eigentliche Krankheitsherd, jene Stelle also, wo die Seuche überhaupt nicht erlischt, ist Berlin. Daß dem so ist, liegt aber nur an der Indolenz und Widerborstigkeit der leitenden chinesischen Mandarine! T.

Jubiläum im preußischen Landtag.

„Herr Kollege, warum bekam Jordan v. Kröcher heute einen Rosenstrauß?"

„Das wissen Sie nicht? Zur Feier des tausendsten Ordnungsrufs an einen Sozi!"

Neuester Börsenfluch.

„Nationalliberaler Reichstagskandidat sollste werden und aufgestellt sollste werden in Hessen!"

O. Kloss

April.

Ein zarter, grüner Schleier
Legt sich aufs dunkle Gesträuch.
Anhebt die Liebesfeier
Im lustigen Vogelreich —

Es zirpt das Finkenweibchen
Hinüber zum Finkenhahn;
Ihr hat's fein feines Leibchen,
Sein buntes, angetan.

Bachstelze, die kleine, adrette,
Tänzelt so ungeniert —
Sie ist eine arge Kokette,
Die gar zu gern verführt.

Die Amsel probt im Gebriebe
Den ersten, hellen Schlag —
Und „Liebe" jauchzt es, „Liebe",
Hinein in den blauen Tag.

Hinein bis in den Himmelssaal —
Mich wundert nur Eins dabei:
Wo bleibt bei all der Unmoral
Die hohe Polizei??

P. E.

Das Wunder.

Der Schreinerkaspar lachte laut auf und schob seinem Gegenüber das Zeitungsblatt hin.

„Da, Geißpeter, das ist was für dich, lies mal, was für Heilkräfte so einem jungen Geißbock im Hintern stecken."

Der alte ausgediente Ziegenhirte vertiefte sich in die Lektüre der Notiz. Dann sagte er mit verschmitztem Zwinkern:

„Ei, recht hat er, der Minister, oder die hochgestellte Persönlichkeit, die's ihm zugetragen hat. Ja, so ist es, die Bohnen von so 'nem jungen Geißbock, solang er noch keusch ist, sind die beste Medizin."

„Wohl für alte Weiber, die wieder jung werden wollen?" bemerkte der dicke Wirt sarkastisch.

„Nein, grad für junge Weiber," erwiderte der Geißpeter. „Grad für die jungen. Da könnt' ich einen Fall erzählen, den ich selbst erlebt habe, und der grad auch eine ‚hochgestellte Persönlichkeit' betrifft."

„Heraus mit der Geschichte," rief der Schreinerkaspar eifrig. „Noch zwei Bier! Ich zahl's, Peter."

„Damals war ich noch ein junger Kerl, meine Mutter lebte noch und ich hatt' noch keine Frau," begann der Alte. „Da kam mal ein Graf zu Besuch zu unserem Baron aufs Gut. Es war schon ein klappriger Herr; aber er hatte sich doch noch eine junge Frau zugelegt, eine einfache ‚Bon' von Hause aus, die ihn genommen hatte, weil sie gern eine reiche Gräfin werden wollte. Sie war eine hübsche Person, nur daß sie immerfort dotterte. Sie sei ‚nervös' und ‚misterisch', sagte ihre Kammerjungfer zu meiner Mutter, und der Doktor habe ihr geraten, jeden Morgen frische Ziegenmilch zu trinken."

„Das soll auch sehr gut sein für die Nerven!" warf der Wirt weise ein.

Der Geißpeter nickte, nahm einen guten Schluck und fuhr lächelnd fort:

„Na, also dadurch lernte ich sie denn auch kennen. Sie kam eines Tags mit ihrer Jungfer in unseren Stall, um sich mal die ‚lieben Tiere' anzusehen. Meine Mutter mußte ihr alles erklären, wie alt jede Geiß sei, und wieviel Milch sie gäbe und noch sonst allerlei, denn sie war die reine Unschuld und wußte rein gar nichts von dem Leben der ‚lieben Tiere', wie sie sich immer ausdrückte.

„Da traf sich's grad zufällig, daß die Annelies', dem verstorbenen Schmiedejakob seine Frau, ihre Geiß brachte, und weil der vornehme Besuch im Stall war, so holte ich den Bock heraus in den Hof."

„Hättest die Geiß sollen ruhig in den Stall lassen," meinte der Schreinerkaspar grinsend.

„Ja," sagte der Alte, „es wär' einerlei gewesen, denn grad, wie das Geschäft vor sich ging, trat die Gräfin aus dem Stall. Sie wurde feuerrot. Ich hab' mich selbst geniert für sie und hab' gedacht, sie würde mir's übelnehmen. Aber das hat sie doch nicht getan."

Der Geißpeter tat einen langen Zug aus der hölzernen Pfeife und schaute verklärt eine Weile vor sich hin.

„Na, weiter!" mahnte der Wirt. „Oder ist die Geschichte schon aus?"

„Bewahre!" schmunzelte der Alte, „jetzt fing sie ja grad erst an, hübsch zu werden. Nur, daß man so was nicht so im einzelnen erzählen kann. Na also, die Gräfin kam von da ab immer persönlich, weil ihr, wie sie sagte, die Milch im Stall gleich von der Geiß weg am besten schmeckte. Oft kam sie auch ohne die Jungfer, und wenn meine Mutter nicht da war, mußt' ich ihr selbst die Milch ins Glas melken."

Wieder machte der Erzähler eine Kunstpause und mußte von seinen ungeduldigen Zuhörern gemahnt werden.

„Ach," sagte er unwirsch, „was wollt ihr denn noch wissen? Ich war damals, wie gesagt, noch ein junger Kerl, und ich wußt', daß ich den Mädchen im Ort gut gefiel. Und die Menschen haben, bei allem Unterschied im Stand, doch ein und dieselbe Natur. In der Jugend wenigstens," fügte er philosophisch hinzu.

„Hoffentlich ist der Dame die warme Milch gut bekommen?!" meinte der Schreinerkaspar.

„Das stimmt," bestätigte der Alte fröhlich. „Sie blühte zusehends auf, bekam rote Backen und ein ganz anderes Leben in die Glieder. Der alte Graf war ganz glücklich über die Veränderung. Und dann wurde er noch glücklicher, als ihm seine junge Frau im nächsten Jahr einen kleinen Grafen bescherte."

„Mußt doch ein Satanskerl gewesen sein in deinen jungen Jahren, Geißpeter," meinte der Wirt, indem er, vergnügt lachend, dem Alten das Glas von neuem füllte.

Der Schreinerkaspar aber machte ein kritisches Gesicht und sagte: „Ja, aber was beweist die ganze Geschichte für die Wunderkraft der Bocksbohnen?"

Da blitzte es über das runzelige Schelmengesicht des alten Ziegenhirten und er entgegnete: „Ja, wißt ihr, die schöne Frau war zuerst sehr unglücklich, als sie die Folgen spürte. Sie fürchtete, ihr Mann werde es nicht recht begreifen und Verdacht schöpfen. Da sagte ich ihr denn, was die Weiber seit alters von der geheimen Kraft der Bocksbohnen sich erzählen, und riet ihr, dem alten Herrn die Sache damit plausibel zu machen. Er soll bei der Mitteilung vor Freuden im Zimmer herumgetanzt sein, trotz seiner alten gichtischen Knochen."

Die Zuhörer lachten aus vollem Halse. Der Geißpeter aber schloß seine Erzählung:

„Meiner Mutter aber hat er 50 Gulden geschenkt, und das Doppelte hat die schöne Frau mir zugesteckt. Seitdem laß ich auf die Bocksbohnen nichts mehr kommen. Der Gräfin haben sie damals jedenfalls geholfen und mir auch."

M.

Das feinste Nervensystem.

Die Physiologen haben oft darüber gestritten, bei welchem deutschen Volksstamm das Nervensystem am feinsten organisiert sei. Dieser Streit ist am 11. März von der zweiten Strafkammer des Landgerichts I in München entschieden worden. Dieses Gericht hat nämlich einen Fuhrmann, dem ein Schutzmann gedroht hat, ihm den Schädel zu spalten, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, weil der Fuhrmann „durch anscheinend ruhiges Verhalten den Schutzmann erst recht gereizt hat".

Demnach haben die bayerischen Schutzleute das feinste Nervensystem. Die Physiologen werden im Interesse der gerichtlichen Medizin der bayerischen Justiz für diese epochemachende Entdeckung sicherlich dankbar sein.

A. T.

Schulreform in Ostelbien.

Im preußischen Abgeordnetenhaus erklärte der Zentrumsabgeordnete Schwarze, daß der Religionsunterricht die Sonne sei, die alles durchwärmt und durchleuchtet.

Daraufhin soll jetzt in allen Schulen Ostelbiens die Heizung abgeschafft und aus allen Lehrerwohnungen die Beleuchtung als überflüssig entfernt werden.

Leichenverbrennung.

Die fromme Junkersippe
Verwirft die Sache gänzlich:
Im Ofen zu verbrennen,
Das ist ihr doch zu brenzlich!

Viel schöner ist's, im Grabe
Behaglich sich zu strecken,
Bis einstens die Posaunen
Zur Auferstehung wecken.

Dann hebt sie sich vom Lager,
Den Gnadenlohn zu fassen —
Ach, möcht' sich doch die Sippe
Recht bald begraben lassen!

Kt.

Das Zentrum zu Hause.

H. G. Jentzsch

Zorn und Wüten sind Greuel und der Gottlose treibt sie ... denn ein böses Maul macht die Leute uneins und zerschmettert Arme und Beine. (Nach Sirach.)

Jochen Nüßler als Reichskanzler.

Leo

„Ja, wat sall einer dorbi dauhn!"

Der Gottesstreiter von Kottendorf.

der Pfarrer Schnabel in Kottendorf (Bayern) bezeichnete die Leser des Wahren Jacob als „Lumpen" und bedrohte einen Wirt, der das Blatt auslegt, mit dem Boykott.

In Xi-, Ra-, Kottendorf,
Da ist ein Ding passiert:
Da hat der Pfarrer Schnabel,
Wie Petrus einst, den Sabel
Mit derbem Hieb geführt.

In Xi-, Ra-, Kottendorf,
Da ist der Gottesmann
In heil'ger Glut entglommen:
Es hat es diesem Frommen
Der „Jacob" angetan.

In Xi-, Ra-, Kottendorf,
Da wurde mit Boykott,
Mit grimmer Kanzelrede
Und äußerst ird'scher Fehde
Gefehrt der Christengott . . .

In Xi-, Ra-, Kottendorf
Macht in des Herren Namen
Reklame für uns recht und schlecht
Des Herren alleztreuster Knecht.
Er kann nicht anders. Amen!

v. Below-Pleitenburg an v. Arnim-Schnodderheim.

Mein Allerwerteste! Sorgen wegen imposanter Parole für nächste Reichstagswahlen inkommodieren auch mich außerordentlich. Schutz von nationaler Arbeit und ähnliche pekuniäre Lockmittel verfangen heute nicht mehr, da aufgepuschtes Bürgerpack partout kein Vertrauen mehr zu uns und unseren geschäftsführenden Regierungsorganen besitzt und mit Versprechungen nicht zufrieden ist, sondern alles immer gleich in bar ausgezahlt haben will. Müssen daher nach kräftigerem Köder suchen. An leitenden Stellen scheint Vorschlag, mal wieder mit frischem fröhlichem Krieg zu drohen und dadurch anständige Wähler herauszukitzeln, sympathische Aufnahme gefunden zu haben. Mittel zwar schon zu Bismarcks Zeiten hinschen abgenutzt — schadet aber nischt, glaube, daß noch zieht. Denn Spießer hat höllische Manschetten vor Mobilmachung, auch wenn unwahrscheinlich ist. Uns kann in keinem Fall schaden, selbst wenn Chose wirklich losgeht. Avancement in Armee schon lange miserabel und Stimmung in besseren Regimentern verteufelt flau: Schulden, Langeweile und andere unangenehme Folgen von ewigem Völkerfrieden. Kleiner Scherz mit Serbien freilich total unzulänglich, einfach lächerbar! Müßte schon impulsiver vorgegangen werden, vielleicht zuerst mal gegen Frankreich, wo jetzt Delcasse wieder freundliche Hoffnungen weckt, oder noch besser gegen gottverdanntes England. Elende Krämerseelen mal ordentlich 'rannehmen! Energische Ausplünderung von klotzig reichem Gesindel könnte unsereinen wieder auf Damm bringen. Bloß mal drei Tage in London einquartiert — Himmelkreuzbombengranatenschwerenot! Würde Linderung schaffen — was?

Sprach neulich mit Zitzewitz über Sache, der an Wirksamkeit von Kriegsparole nicht glauben will. Meint, in sogenanntes Volk sei überhaupt kein Vertrauen mehr zu setzen, da durch Gottesleugner und rote Hunde total verhetzt und verdorben. Von Wahlen absolut nichts mehr zu hoffen. Müsse anders gedeichselt werden, und zwar folgendermaßen: Schwarzblauer Block-Reichstag verlängert verfassungsmäßig Legislaturperiode von fünf Jahren auf fünfzig Jahre. Heutige vortreffliche Majorität bliebe also noch halbes Säkulum ungestört beisammen. Sollte inzwischen das eine oder andere Mitglied zu Gott eingehen, so wird durch Kooptation ergänzt. Plan scheint mir gut durchdacht, wie immer bei Zitzewitz, und durchaus geeignet, ruhige und gesunde Fortentwicklung von herrschenden Zuständen zu garantieren. Bin überzeugt, daß auch Bethmann mit Handkuß darauf eingehen würde, da in scheußlichster Klemme sitzt, Blut transpiriert und effektiv nicht weiß, was tun soll. Wäre lieb, wenn mir Ihre Ansicht mitteilen würden. Aber recht bald, mein Allerwertester, denn Chose ist brenzlich.

Inzwischen Gott befohlen! Ihr Below.

Salvator.

„Rheinlust", Beuel bei Bonn, Josef Coutellier.
Direkt neben der Rheinbrücke.
Sonntag, den 5. März cr., abends 9 Uhr
Salvator-Fest mit Konzert.
Eintritt frei. — Alleinausschank des weltbekannten Salvatorbieres der Paulanerbrauerei in München.
Salvator-Würstchen mit Sauerkraut und Püree.
NB. Vorher Vortrag des Herrn Corde von „National-Verband über „Reichstagswahlen 1911".

So stand im Bonner Blättchen jüngst
Für alle Welt zu lesen,
Daß ein nationalliberales Fest
Am Rhein zu Beuel gewesen:
Ja, Würstchen gab's mit Kraut und Püree,
Salvator darüber gegossen,
Dazu ward des Herrn Parteisekretärs
Patriotische Rede genossen!

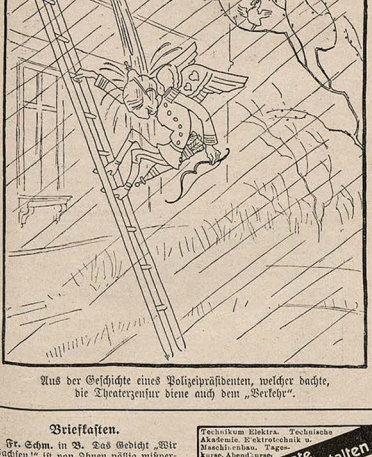
Das gibt den rechten politischen Brei,
Er hat sich geblidet im Magen,
Und ihm entsteigt ein mächtiger Dunst,
Der sich aufs Gehirn tut schlagen.
Und wen so erfaßt der gewaltige Drang,
Der dreht sich im Kreis beiseiten.
So schafft der Zeitgeist, die große Fraktion
Drehscheibe vorzubereiten.

Zwar schwarz ist die Pfaffenstraße des Rheins,
Und Bonn weiß davon zu erzählen;
Dort hauft der berühmten Borussen Korps,
Wo Spahn, den Vater, sie wählen.
Doch jetzt ist ein Lichtlein emporgeflammt,
Das keck durch die Finsternis leuchtet:
Der nationalliberale Geist,
Mit frischem Salvator befeuchtet!

„Salvator" ja Retter und Heiland heißt —
Zur rechten Zeit ist er gekommen,
Den Nationalliberalen hilft
Empor er, den guten und frommen!
Und mußtest ihr auch im Kater erst
Tief unter dem Tische liegen —
Saust zu! Saust zu! Dann werdet ihr
In diesem Zeichen siegen!

H. Fl.

Jagow-Durieux. *Erich Schilling*



Aus der Geschichte eines Polizeipräsidenten, welcher dachte, die Theaterzensur diene auch dem „Werkehr".

✻ ✻ Neues vom Büchermarkt. ✻ ✻

Verlag von J. H. W. Dietz Nachf., Stuttgart.

Karl Kautsky, Parlamentarismus und Demokratie. Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage der Schrift „Der Parlamentarismus, die Volksgesetzgebung und die Sozialdemokratie". Band 12 der „Kleinen Bibliothek". 140 S. Preis broschiert 75 Pf., gebunden 1 Mk.

Verlag der Buchhandlung „Vorwärts", Berlin.

Dr. Franz Diederich, **Von unten auf.** Ein neues Buch der Freiheit. In einem Bande gebunden 5 Mk., in zwei Bänden gebunden 6 Mk. Beide Bände können auch einzeln zum Preise von je 3 Mk. bezogen werden.

Eugen Ernst, **Polizeispitzeleien und Ausnahmegesetze 1878—1910.** Ein Beitrag zur Geschichte der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Mit 13 Illustrationen. 184 S. Preis broschiert 1,25 Mk.

Robert Schmidt, **Der gesetzliche Arbeiterschutz für Jugendliche.** Herausgegeben von der Zentralstelle für die Arbeitende Jugend Deutschlands. 61 S. Preis 40 Pf.

Moabit. Ein Bild politischer Willkürherrschaft. 48 S. Preis 20 Pf.

A. Conradi, **Geschichte der Revolutionen.** Vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution. Reich illustriert mit Bildern und Dokumenten aus der Zeit. Heft 12 bis 17 à 20 Pf.

Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, Ign. Brand & Co., Wien VI.

Adelheid Popp, **Die Arbeiterin im Kampf ums Dasein.** Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. 32 S. Preis 20 Pf.

Eduard Rieger, **Der Tod auf dem Schlachtfeld.** Eine epische Dichtung. Zweite Auflage. 36 S. Preis 30 Pf.

Julius Deutsch, **Dokumente der Schande.** Beweise für den Verrat der deutschnationalen Arbeiterpartei. Dritte Auflage. 32 S. Preis 15 Pf.

Briefsatz.

Fr. Schm. in B. Das Gedicht „Wir Sachsen!" ist von Ihnen völlig mißverstanden worden. Die sächsischen Parteigenossen waren damit selbstverständlich nicht gemeint.

K. M. in S. Das uns in Aussicht gestellte Gedichtchen wir nicht verwenden.

Abgelehnt: H. K. in D., K. Sch. Dl., H. W. in M., N. G. in J., O. B. in S., J. M. in B., Eppingen, A. Fr. in L., J. E. in S., K. Sch. in M., G. B. in B., Milian, B. in Stff., N. A. in Co., Hi-hi in N., J. M. in S., O. Pf. in B., P. M. in L., K. L. in B., J. P. in M., K. Pf. in F. a. M., F. K. in J., A. Schw. in Gl., N. Sch. in B., J. K. in S., E. N. in Br., W. O. B. in Cb., E. P. in Cb., J. S. in M., P. K. in D., A. Sch. in St.-R., A. W. in B., H. E. in O.

Schallplatten
Verleih-Institut
Auch n. auswärts. Prospekt gratis.
Karl Börbs, Berlin NO. 90.
Neue König-Strasse 38.

Extra starke echte **Hienfong-Essenz** à Dtzd. Mk. 2.50, wenn 30 Fl. Mk. 6.— portofrei. Laboratorium E. Walther, Halle-S., Mühlweg 20.

Edmund Paulus
Markneukirchen
Musikinstrumente
Man verlange Katalog Nr. 340.

Dr. med. Strahl's Ambulatorium für Beinkranke
Hamburg ST. 5
Besenbinderhof 23.
Sprechst. tägl. ausg. Donnerstag. Auswärts brieflich Behandlung. Tausende von Danksch reiben. Broschüre über Selbstbehandlung v. Beinleiden, Krampfadern, Flechten, Rheuma, Gicht etc. gratis.

Technikum Elektra. Technische Akademie. Elektrotechnik u. Maschinenbau. Tageskurse, Abendkurse. Laboratorium. **Vereinigte Technische Lehranstalten** für Techniker, Werkmeister, Ingenieure. Inh.: Direktor F. HOPPE. Berlin S. 51, Ritterstr. 36.

Alle Beinkrümmungen werden elegant nur mein mechanischer **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen. 19 Pfg. Katalog gratis. **Herm. Seefeld,** Radebeul No. 5 bei Dresden. (R. G. M. 142 258.)

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Förstertabak für Mk. 4.25 frko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeifekost, zus. Mk. 5.— frko. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6.50 frko. 1 Pfd. holländ. Kanaster m. Pfeife Mk. 7.50 frko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster m. Pfeifekost. frko. Mk. 10.— gegen Nachn. Bitte anzugeb. ob Nichtraucher u. Gesundheitspfeife oder eine reich geschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht. **E. Köller, Bruchsal (Baden)** Fabrik. Weltruf!

Bekannt tonlos, gute Bedienung. Kern-Spitze. Gesundheits-Pfeife.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 270** Oranienstrasse 65. Katalog gratis.

Zur Maifeier
empfehlen wir den Vereinen die Anschaffung von Max Kegels Sozialdemokratischem **Liederbuch.**
Preis des Exemplars 40 Pfennig.
J. H. W. Dietz Nachf., Verlag in Stuttgart.

Deutsche erstkl. **Solidarität-Fahrräder** auf Wunsch **Teilzahlung!** Anzahlg.: 20, 30, 40, 50 Mk. Abzahlg. 7—15 Mk. mon. Zubehörteile spottbillig. Preislist. grt. **J. LEHRITSCH & Co.,** Charlottenburg No. 1

Hygienische
Bedarfsartikel-Neuheiten. Anfragen erbeten. Versandh. Zech, Berlin 660, Lichterfelderstr. 33.

Billige böhmische **Bettfedern!** 10 Pfund: neue geschlissene M. 8.—, bessere M. 10.—, weiße daunenweiche geschlissene M. 15.—, M. 20.—, schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 25.—, M. 30.—. Fertige Betten aus rotem Bettköper gut gefüllt, 1 Oberbett od. Unterbett 180 cm lang, 120 cm breit M. 10.—, M. 12.—, M. 14.—, M. 18.— und M. 21.— 2 Meter lang, 150 cm breit, M. 13.—, M. 15.—, M. 18.— und M. 21.— 1 Kopfkissen 80 cm lang, 75 cm breit M. 3.50, M. 4.—, M. 4.50 und M. 5.— Versand zollfrei per Nachnahme, von M. 8.— aufwärts franko. Umtausch und Rücknahme nur gegen Portovergütung gestattet. **Arthur Wollner, Lobes Nr. 340** bei Pilsen, Böhmen.

Cigarren
gut und dabei billig kaufen Sie nur direkt aus einer grossen alten und bekannten Zigarrenfabrik.
100 Stück

3 Pf. Zigarren	1.50,	1.90, 2.00
4 „ „	2.30,	2.40, 2.70
5 „ „	3.00,	3.20, 3.50
6 „ „	3.60,	4.00, 4.50
8 „ „	5.00,	5.50, 6.00
10 „ „	6.50,	7.00, 8.00

bis 15.00 Mk. pro 100 Stück.
Um jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, versende auch 100 Stück in 10 verschiedenen Sorten zu 10 Stück nach beliebiger Wahl oder eine Kollektion von 300 Stück gute Fabrikate in 14 Sorten und verschiedener Preislage für nur 7 Mk. per Nachnahme. Preislisten werden auf Wunsch gratis zugesandt.
P. POKORA, Zigarren-Fabrik, Neustadt, Westpr. 178 A. Gegründet 1888. — Zirka 200 Arbeiter.

Elektrisiere dich selbst. Broschüre und Preisl. umsonst. Schoene & Co., Frankfurt M. 609

Emaillewanne (stosssfest-Streichemaille,) M 25.10 Nachnahme Ahnertwerk Oederan i. Sa.

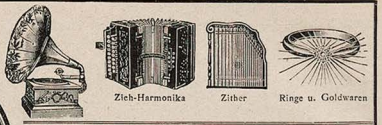
Hygienische Bedarfsartikel zur Gesundheitspflege Auf Wunsch illustrierte Preisliste gratis und franko. Hygien. Versandhaus „Phönix" BERLIN C 125, An der Fischerbrücke 16.

Zur aubsägerei Kerbschnitzerei, Holzbrandmalerei liefer am billigsten sämtl. Werkzeuge, Vorlagen, Holz usw. J. Brendel, Mutterstadt 43, Pfalz. Reichh. Katalog gratis und franko. Laubsägeholz pro qm von 1 Mk. an.

Bettnässen. Befreiung garant. Auskunft umsonst. Alt. u. Geschl. angeb. B. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 609.

Goldene Worte für **Eheleute** praktischer hygienischer Ratgeber. Preis 30 Pf. in Briefm. diskret durch Medizin. Versandh. Willy Lehmann, Berlin Sch. 283, Gothenstr. 14.

Echt silberne Remontoir-Uhren garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, dauernder Reinsilbenguß, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mk. 10,50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis, Mk. 13.—. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. — Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis u. franko. S. Kretschmer, Uhren, Ketten und Goldwaren en gros, Berlin 532, Neue Königstrasse 4.



TEILZAHLUNG!

Hunderttausende Kunden. Viele tausende Anerkennungen.

Hochinteressanter Pracht-Katalog m. über 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. Die Firma **Jonass & Co.** hat an über 28 000 Orten Deutschlands Kunden. — Jährlicher Versand über 25 000 Uhren.

Jonass & Co., Berlin 206, Belle-Alliancestr. 3

Gegründer 1889. Vertragslieferanten vieler Vereine. Gegründer 1889.

Ein Heilschatz ersten Ranges

ist der Lamscheider Stahlbrunnen! So beschließt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Liebreich eine längere Abhandlung über diesen eigenartigen Kurbrunnen, „der vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung eine Reihe von Wirkungen entfaltet, die ihn zur Anwendung bei ganzen Gruppen von Erkrankungen geeignet machen".

Dankesworte nach erfolgreichen Kuren: „Ich litt seit 3 Jahren an Blutarmut, Bleichsucht, großer Nervenschwäche, Verdauungs- und Magenschwäche, Rückenschmerzen und Seddrennen; meine Kräfte gingen so zu Ende, daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Durch den Gebrauch von 30 Flaschen Lamscheider Stahlbrunnen bin ich Gott sei Dank wieder so weit hergestellt, daß ich alle Arbeiten verrichten kann." — „Wir können es mit Recht sagen, daß wir durch dieses köstliche Wasser unsere **Gesundheit wieder erlangt** haben." — „Ich gestehe offen, daß ich seit dieser Kur erst weiß, wie es einem gesunden Menschen zu Mute ist. Meine fürchterlichen Kopfschmerzen sind seitdem gänzlich verschwunden. Ich wagte anfangs gar nicht, dem Wasser diese Kraft zuzuschreiben, sondern glaubte fest mehr an Einbildung. Aber heute kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß ich nur diesem Wasser mein Wohlbefinden verdanke." — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kuren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause warm empfohlen. Keine Berufsstörung. Ausführliche Mitteilungen über Kurerfolge, Anwendungsgebiet und Bezug des Brunnens kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf NW. 173.

Palmato Pflanzen-Butter

Margarine, garantiert reine, feinste und einzig haltbarste

Nussbutter.

leicht verdaulich, nahrhaft u. bekömmlich!

Musik-Instrumente

für Private und Gastwirte

Orchestrions, Kunstspielklaviere, Automaten.

Teilzahlung gestattet. Kataloge gratis.

Otto Hopke, Eisenberg, S.-A. [Nr. 17.

Sparsame, kluge Hausfrauen

färben Blusen, Kindergarderobe, Kleider aller Art, auch Waschkleider, Vorhänge, Gardinen, Bänder, Spitzen, **Schottland-Farbseife** ohne Hände oder Töpfe Einsätze usw. usw. nur mit zu beschmutzen, wascheht auf oder um. — Ueberall erhältlich zu **50, 30** und **15 Pfennig.** Wo nicht durch **Dr. Ed. Arnold, Berlin 43,** Bothringerstr. 41.

Brennabor

Vornehmste Marke.
Hohe technische Vollendung.
Feinliche Präzisionsarbeit.
Unbegrenzte Haltbarkeit.
Spielend leichter Lauf u. elegantes Aeußere sind Hauptvorzüge und in dieser Marke vereinigt.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Unsere Damen- und Herren-

Stoffe

versenden wir direkt an das konsumierende Publikum u. bieten daher jedermann unbedingt Vorteile. Entzückend schöne u. grosse Auswahl. Anerkannt billige Preise. Garantie für gutes Tragen. In über 100,000 Familien eingeführt.

Verlangen Sie Muster.

Wir senden dieselben sofort franko und ohne jeden Kaufzwang!

Tuchausstellung Wimpheimer & Cie. Augsburg 69

Bestens überall bekannt

Ist die Marke ELEFANT!

Lieferung nur an Private!

Jahresumsatz über 100.000 Stück. Ueber 30.000 Ia Anerkennungen. ∴ Frachtfreie Lieferung. Verpackung umsonst. Garantie für tadellose Ankunft. Nichtgefallendes nehmen auf unsere Kosten zurück. Kein Umtauschzwang. Kein Risiko! Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko!

Westfalia-Kinderwagen-Industrie Bruno Richtzenhain, Osnabrück 110.

:: Prima Fahrräder direkt ab Fabrik, franko jeder Bahnstation. ::

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 5 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2.40, 3.90, 4.30, 5.40, Luftschläuche Mk. 2.—, 2.60, 2.90 und 3.40, Acetylenlaternen Mk. 1.50, 2.10, 2.50 etc.

J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

Neben der in unserem Verlag seit 1886 erscheinenden Internationalen Bibliothek, die eine Sammlung größerer wissenschaftlicher Werke nationalökonomischen Inhalts und anderes umfaßt, geben wir unter dem Sammeltitel

Kleine Bibliothek

kürzer gefaßte, populäre Darstellungen aus allen Wissensgebieten heraus, die eine Ergänzung der Internationalen Bibliothek bilden sollen.

Preis des Bändchens gebunden 1 Mark, broschiert 75 Pfg. (Vereinspreis 50 Pfg.)

Von der Kleinen Bibliothek liegen bereits folgende Nummern vor:

Nr. 1. Die Tarifverträge und die deutschen Arbeiter. Von Adolf Braun.
Nr. 2. Das Proletariat und die russische Revolution. Von A. Tschernjawin.
Nr. 3. Die Klassengegensätze in der französischen Revolution. Von Karl Kautsky.
Nr. 4. Der historische Materialismus. Von H. Gomperz. Aus dem Holländischen übersetzt von Anna Pannekoek.
Nr. 5. Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. Von Käte Duncker. Zweite, durchgesehene Auflage.
Nr. 6. Volkswirtschaftliche Grundbegriffe mit besonderer Berücksichtigung der ökonomischen Grundlehren von Karl Marx. Als Leitfaden für Unterrichtskurse von Dr. Hermann Duncker. Zweite, vermehrte Auflage.
Nr. 7. Die Grundprobleme des Marxismus. Von G. Plechanow. Autorisierte Übersetzung von Tr. M. Nachmson.
Nr. 8. Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. Von Friedrich Engels. Mit Anhang: Karl Marx über Feuerbach. Vom Jahre 1845. Fünfte Auflage.
Nr. 9. Ist die Welt bewohnt? Eine Frage nach der Bewohnbarkeit anderer Weltkörper. Von Felix Linke.
Nr. 10. Die Batterien. Eine Einführung in das Reich der Mikroorganismen. Von Dr. Adolf Reitz.
Nr. 11. Der industrielle Großbetrieb. Eine Einführung in die Organisation moderner Fabrikbetriebe. Von Richard Woldt.
Nr. 12. Parlamentarismus und Demokratie. Von Karl Kautsky.

Zu beziehen durch jeden Buchhändler oder Kolporteur, sowie direkt vom Verlag

J. H. W. Dietz Nachf., Stuttgart.

Der Kampf um das Weib
in Tier- und Menschenentwicklung
von
Dr. KONRAD GUENTHER

Aus dem Inhalt des Buches: Entstehung und Bedeutung von Mann und Weib. Die sekundären Geschlechtsmerkmale und ihre Beziehung zu den primären. Im Kampfe ums Dasein für das männliche u. weibliche Geschlecht usw. 120 Seiten. 4 farb. Tafeln u. 50 Abbild. Zu beziehen durch die Buchh. oder gegen Einsendung von M. 1.70 für das geh., M. 2.70 für das geb. Buch franko von Strecker & Schröder in Stuttgart B 5.

Sanitäts-Artikel Sämtlich, chirurg. hygien. **Gummi**-waren, Bandagen und elektrische Apparate. Wochenbett-Artikel. Billigste Bezugsquelle Josef Maas & Co., G. m. b. H., Berlin S3 Oranienstr. 108. Illustr. Katalog gratis u. franko. Grösstes Haus d. Branche.

Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern v. 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 32 Mk. an. Fahrradzubehörn. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 434.

GROSSE Betten MATRATZEN
BETTSTELLEN
12 MARK
(Oberbett, Unterbett, Kissen und Füllung mit garantiert neuen Federn gefüllt. In besserer Ausführung Mk. 15 u. 20, desgl. zweischläfr. Mk. 18, 22, 29½.
Holzbettstelle wie obige Abbildung, m. Matratze u. Keilkissen, einschläfr. M. 20, zweischläfr. M. 25. Versand b. freier Verpack. geg. Nachn. Umtausch oder Rücksendung gestattet.
Ungarische Bettenfabrik mit elektr. Betrieb in Hamburg J. 3. Preisl. frei! Zahlr. Nachbestellungen.

FAHRRÄDER.
Preisliste gratis.
Fahrrad-Zentrale
A. Germanus, Erfurt 29.

Hygienische
Bedarfsartikel.
Neuester Katal. grat. Geg. Eins. v. 20 Pfg. verschl. Vogel & Co., Leipzig-Pl. 249.

Meinel & Herold,
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand
Klingenthal (Sachs.) 80 C
lief. unt. reel. Garant. Harmonikas in über 200 verschied. Nr., Zithern von M. 2.50, Guitarre, v. M. 5.50, Geigen v. M. 4.— an, Zieharg., Mixtur, Mundharmon., Bandoneon, Cretinsfeste.
Aufträge von M. 10.— an unterhalb Deutschland portofrei.
Haupt-Katalog an Jedermann frei.

Ein Vertreter für jeden Ort oder Bezirk Deutschlands gesucht für einen Artikel, welcher ein lohnender Nebenerwerb ist und sich bei Interesse und Energie zu einer guten selbständigen Existenz entwickeln kann. Bewerbungen erbitte unter Nr. 415 an die Expedition dieses Blattes.

ff. Kanarien-Edelroller
hell rgstr. tourent. Sänger v. 8 bis 30 M. in. Zuchtm. 3 u. 4 M. Gter. leb. Ank. Nachn., gewiß. Behien. Prsl. gr. Zuchtb. 50 Pf. Briefm. Gg. Brühl, Künstenbrode B 65.

DAS BUCH ZUM TOT LACHEN
enthält famose Witze, hochinteressante gedrängte Vorträge, gute, drollige Couplets, allerh. derbe Humoresken, zündende Anekdoten usw. für jeden ein Schatzkästlein des Humors. Preis n. M. 1.50. Viele Anerk. Originalausgabe! Nur z. bez. v. E. Horschig Verlag, Dresden-Tolkewitz 251.

Lötapparat
(Benzin-Gebläse)

für Jedermann zu gebrauchen, lötet alle Metallgegenstände ohne Lötwasser, ohne Harz und Salmiak. Kein Spielzeug, wirklich brauchbarer Apparat.
Preis Mk. 2.50 und Porto, gegen Nachnahme.

Mit Gebrauchsanweisung.

Grosser illustrierter Katalog umsonst und portofrei.

Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus
E. von den Steinen & Cie.
Wald bei Solingen 286.

Lyra-Fahrräder
sind die besten und die billigsten.
Prachtkatalog (400 Seiten) ums. und portofrei.
Lyra-Fahrrad-Werke Hermann Klaassen in Prenzlau. Postf. F. 659.

Kinderwagen, Babykörbe, Rohrmöbel, Leiterwagen, Reisekörbe, Industriekörbe kauf von Fabrik Julius Trebbar, Grimma No. 935. Gratispreisliste kommt, wenn interessiert. Artikel angegeb.

Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie
Ziehung 28. u. 29. April 1911
Gesamtgewinne Mark
100000
Hauptgewinn Mark
40000
Lose à 2 Mark
6 Lose 11 Mark, 11 Lose 20 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistrasse 20.

Gummi-
Bedarfsartikel. Neuest. Katal. gr. u. fr.
Versandh. H. Neissner, Berlin SW 61
Belle Alliance platz 22. (Geschloss. 20 Pf.)

Sofort Feuer ohne Zündhölzer
hat jeder mit meinem Taschenfeuerzeug. Dasselbe ist fein vernickelt und komplett nur 70 Pfg. (Porto extra.) 1200 Ersatzminen liefert 100 Stück nur 35 Pfg. 3 Stück für Mk. 2.10 franko. Nachnahme 20 Pfg. mehr. Durch Wirbelbewegung des Ringes springt der Deckel in die Höhe und man hat sofort Licht, durch Niederdrücken des Deckels erlischt dasselbe. Der Docht wird mit Petroleum angefeuchtet. Neuester Haupt-Katalog tausender Artikel sofort gratis und franko an jedermann.
Emil Jansen Stahlwarenfabrik und Versandhaus, Wald 45 bei Solingen.

Können Sie tanzen?
Wollen Sie ohne Lehrer in wenigen Stunden sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, dass Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis M. 1.60. Erfolg garantiert. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/226.

Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!
Gründliche Ausbildung durch Brechts tausendfach bewährten Fernkursus für
praktische Lebenskunst, höhere Denk-, freie Vortrags- u. Redekunst
Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflußreich reden können.
Der praktische Nutzen dieser Ausbildung ist:
Logisches, selbstschöpferisches Denken — freies, einflußreiches Reden — erfolgreiche Tätigkeit im Berufs- und Erwerbsleben — geistvolle, fesselnde Unterhaltung in der Gesellschaft.
Erfolge ihrer Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von R. HALBECK, Berlin 405, Friedrichstraße 243.

Beim Nervenarzt.

Cyprian

„Was hat denn diese Angstzustände bei Ihnen verursacht?"
„Die Furcht vorm Zuchthaus! Ich habe beim Kriegerkommers in der Besoffenheit unsern Landrat — gedutzt!"

Haarfärbekamm

(gesetzl. geschützte Marke „Hoffera") färbt graues oder rotes Haar echt blond braun oder schwarz.
Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusend. l. Brief. Stück M. 3.00.
Rud. Hoffers, Kosmet. Laboratorium Berlin 11, Koppenstr. 9.

Wilhelm Kruse
Markneukirchen № 953
Grösste Vorteile

Haupt-Katalog frei

Gesundheits-Clyso
Jede Dame unentbehrlich erspart Spritzen, Clysolex compl. Serien = Kohnen Nur Fabr. Damenhygiene Unentbehrlich bei neuen Wäsche, Schutz gegen Infektion bis 70% Hilfe, Gummiartikel, Leibbinden Stärkung der Bauchmuskeln, Bruchbind. Leibbinden 50% Gummiartikel, Krankenwäsche, Wochenbett-Artikel, Märkische Kautschuk-Industrie Berlin 103 Markgrafenstr. 99.

Waffen
aller Art, auch Teschings, Jagdgewehre etc. zu Extra-Preisen dir. an Priv. Prachtkatalog (400 Seiten) umsonst u. portofrei.
Lyra-Werke
Hermann Klaassen
in Prenzlau. Postfach W. 659.

Carl Streubel
Cigarrenfabrik- u. Importlager
gegr. 1885
Dresden-A. 135, Wettinerstr. 13
offeriert in bester Qualität je 100 Stück

Cigarren

4	Zigarren	Mark	2.60	2.80	3.-
5	"	"	3.40	3.60	3.80
6	"	"	4.20	4.50	4.80
8	"	"	3.40	3.60	3.80
10	"	"	6.50	7.-	7.50
12	"	"	8.-	8.50	9.-

Um die Preiswürdigkeit zu zeigen, liefere Musterkisten von 100 Stück in 10 verschiedenen Sorten von je 10 St. nach beliebiger Wahl.
Neueste Preisliste versende gratis.

Bettnässen
Wirkung sofort! Preis M. 3.— Kein Apparat, nur reines Pflanzenprodukt. Versand nur durch Hirschapotheke Strassburg 46 (Elsass), älteste Apotheke Deutschlands.

Musik-Instrumente u. Saiten aller Art direkt von Fabrikat. Ort zu billigsten Preisen

Kataloge gratis u. frc.
Lederer & Kreinberg
Markneukirchen (i. Sa.) № 16

Da bin ich

Großes illustr. **Familienblatt** und praktisches **Moden-Journal** für **Frau** und **Kind.**
Erscheint monatlich 2 mal
Jedes Heft ca. 40 Seiten stark. Jede Nummer enthält: großen doppelseitigen Gratis-Schnittbogen,
aktuelle Beilage, Wovon man spricht", „Humor", Illustr. Unterhaltungsbeilage „Für Geist und Herz", Roman-Zeitung „Aus besten Federn", Hausteil, Winke, Küchenrezepte, Handarbeiten. Ferner alle 14 Tage: **Moden für Erwachsene** abwechselnd mit **Moden für Kinder.**
Man abonniert auf die Halbmonatsschrift „Da bin ich" mit 20 Pf. pro Heft bei all. Buch- handl. u. Postanstalten.
Probenummern durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

20 Pfg. pro Heft

Jasmatzi
ELMAS CIGARETTEN
No. 3. 4. 5.
Preis pr. Stück 3, 4, 5 Pfg.
Qualität in höchster Vollendung!

Zum ersten Mai
offeriere billigst
Rote Nelken.
Verlangen Sie Offerte!
Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr.

Verlangen Sie wichtige
Erklärungen
gratis und franko durch Heinr. Küppers Nachf., Köln a. Rh. SW. 650

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste üb. Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von Wilhelm Sonnenberg (Inh. B. Rosenstein), Hamburg 50, Großneumarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer und Marktreisende. Versand überallhin gegen Nachnahme.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst! Institut „Sanitas", Velburg 81, Bayern.

Zur Probe
NEU! 80 Stücke auf einmal zugleichm. Apparat
mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, also ohne jede Kaufverpflichtung und ohne Anzahlung lediglich gegen Monats-Raten von 2 Mark an liefern wir: Sprech-Apparate mit Fathé-Platten, Musik-Instrumente aller Art, photographische Apparate, Waffen etc.
Kaufen Sie niemals ohne mehrtägige Probe! Kaufen Sie nur unsere nadellosen Fathé-Platten. Alle anderen Platten werden durch den ständigen Nadelwechsel angegriffen u. schließlich völlig zerstört. Lieferung z. Original-Fabrikpreis.
Gratis
und franko senden wir an jedermann unseren illustriert. Katalog mit der Broschüre „Das Unwesen im Plattenhandel." Postkarte genügt.
BIAL & FREUND
Breslau Postfach 253 b.

Volks-Fremdwörterbuch von Wilhelm Liebknecht. Zu beziehen durch jeden Buchhändler oder Kolporteur sowie vom Verlag J. H. W. Dietz Nachfolger in Stuttgart.

Anerkannt sehr leistungsfähig
ist die Weltfirma
Gebrüder Rauh
Gräfrath bei Solingen
Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges
Versand direkt an Private.
Nachstehende Waren versenden wir **30 Tage zur Probe!**

Hochelegante moderne Herren-Doppel-Uhrkette (Kavalierkette)

Nr. 2075
Elektro-goldplattiert
Preis pro Stück nur **2 Mk.**
Abbild. in halber natürlicher Größe
Sehr schöne und haltbare Uhrkette, ca. 45 cm lang, fein gearbeitete, runde u. lange Glieder, moderner Anhänger mit einem grossen und zwei kleinen imitierten Edelsteinen.

Abbildung in halber Grösse
Nr. 4633
Kavalier-Gelduhr
für 5, 10 u. 50 Pfg.-Stücke, fasst bis 5 Mk. Kleingeld und kann bequem an nebenstehend. Uhrkette getragen werden, ist also stets zur Hand und kann nicht verloren gehen.
Preis per Stück
Mk. 0.30

ca. 9 cm lang
Nr. 1908
Vexier-Nicker-Taschenmesser „Corona" gesetzl. geschützt
nur bei uns zu haben, prima Qualität, feststehende Klinge, Hirschhornheft, per Stück **nur Mk. 1.50.**

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantie-Schein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Wir bitten genau auf unsere Firma und Fabrikmarke zu achten.

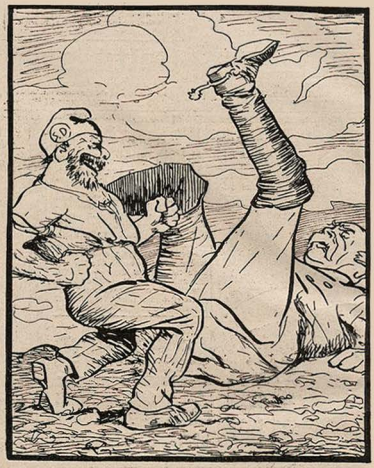
Eingetragene Fabrik Marke
Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustrierten **Pracht-Katalog,** welcher ca. 10000 Gegenstände aller Warengattungen in grösster Auswahl enthält.
Warenlager im Werte von zirka 1/2 **Million Mark.**
Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.
Tausende Anerkennungsschreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.
Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.

Der Kampf des Riesen gegen den Zwerg.

H. G. Jentzsch

Der Riese setzte dem Zwerg seinen gewaltigen Fuß auf den Nacken und wollte ihn zertreten.



Da wuchs dem Zwerg die Kraft und er richtete sich auf, so daß der Riese hinstürzte.

Der Kampf des Zwerges gegen den Riesen.

Der Zwerg hob drohend sein Beinchen, um den Riesen zu zertreten.

Aber da lachte der Riese und blies den Zwerg fort.